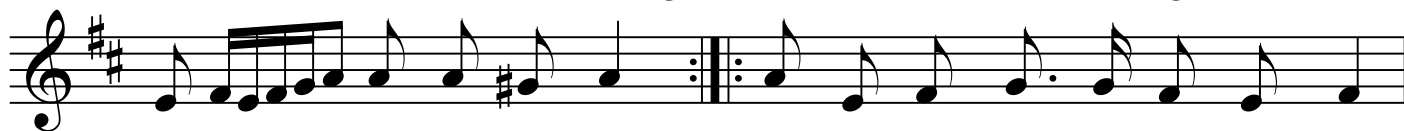


Lieder für das fünfhundertfünfundvierzigste Montagsgebet am 17.8.2026



Ach wer ist doch nur auf der Welt, der Wort' g'nug mög' er-den-ken,
O Gott, dir sei es heim-ge-stellt, mein Herz und Zung' tu len-ken,



die schik - ken sich zur Sach'? wie tri - um - phier - lich in dein Reich
daß ich — er - sin - nen mag, Gar kein Tri - umph ist die - sem gleich,



Ma - ri - a heut' ein - zo - ge an ih - rer Him - mel - fahrt.
so statt - lich man ihr pflo - ge, da sie — emp - fan - gen ward.

2. Die hochberühmte Königin, welche von Saba kame,
zu sehen Salomon. Die Arch' des Herren führte hin
David, der sie einnahme mit der Prozession.
Die Kaiser und Monarchen groß, das äußerste zwar taten,
wann's stattlich zogen ein, doch war'ns nur Figuren bloß,
ja nur ein lauter Schatten, Maria trifft's allein.
3. Sie braucht der Roß und Wagen nicht, auch keine Elephanten,
was dient zur Menschen-Pracht. Was ihnen haben zugericht'
der Fürsten Abgesandten, das alles sie nicht acht'.
Die größte irdisch' Majestät ist alle viel zu wenig,
uns fürzubilden das ,ja wann man auch zusammentät
die allermächtigst' König', sie nicht ausrichten was.
4. Die himmlisch' Hofstatt macht sich auf, ihr' Seele zu begleiten,
die nun schon oben war. Die Engel all zu schnellem Lauf
sich williglich bereiten in unzählbarer Schar.
Jesus selbst nahm sie bei der Hand, ihr allerliebster Sohne,
der wollt' ihr Führer sein. Er bracht' sie in dies irdisch' Land,
beruft den Leib zur Krone und schafft die Seel darein.
5. Sobald sie aus dem Gräbelein glorwürdig war erstanden
in einem Augenblick, in allerschönster Ordnung fein
die Engel, so vorhanden, sich stellten dienstbarlich.
Zur rechten und zur linken Seit' ein' lange Straß' sie machten
aus so viel Million, mit was Gesang und Lieblichkeit
das laß ich dich betrachten, mit was für süßem Ton.

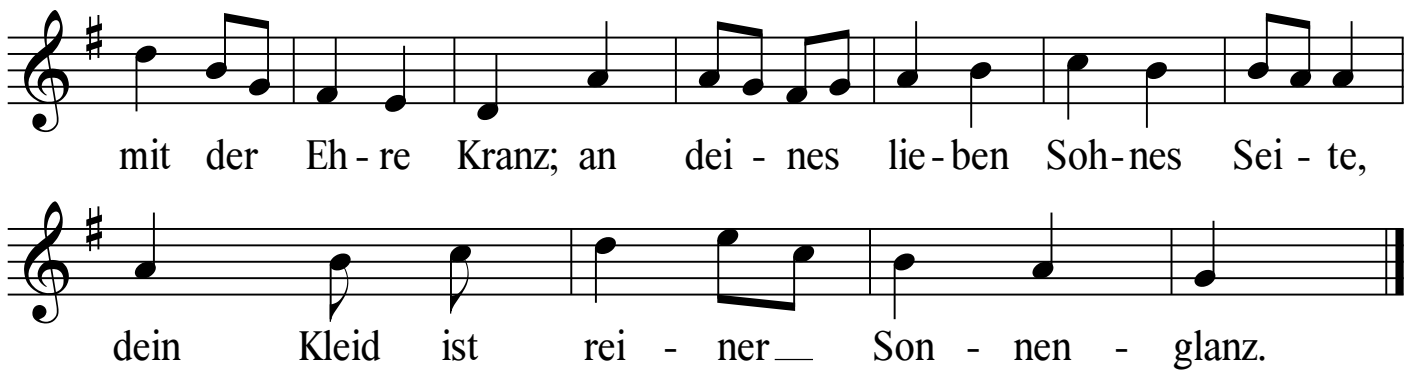


Oh - ne To - des - furcht im Her - zen starb Ma - ri - a;
 oh - ne Schmer - zen riß sich ih - re See - le los;
 denn das hei - li - ge Ver - lan - gen, ih - ren Je - sus
 zu um - fan - gen, war bei die - ser Mut - ter groß.

2. Man begrub die starren Glieder, doch erweckte Gott sie wieder,
 denn nach seinem weisem Rat soll die Arche nicht verwesen,
 die sich Jesus auserlesen, die sein Geist geheiligt hat.
3. Schwing dich aus dem Weltgetümmel, o Maria, in den Himmel,
 mit dem Sternenzanz geschmückt. Unter deinen schnellen Füßen
 weicht der Mond, die Engel grüßen ihre Königin entzückt.
4. Gott der Vater auf dem Throne setzt dir die verdiente Krone,
 dir, als seiner Tochter, auf. Jesus mit den Engelchören
 kommt, als Mutter dich zu ehren wie bei seinem Lebenslauf.
5. Denn du gläubig warst vermählet, der dich gnädig hat erwählet,
 Gott, der wahre heil'ge Geist, tränkt dich dort mit süßen Freuden,
 doch gedenk an unser Leiden, Jungfrau, hilf, wir sind verwaist.
6. Ach, vergiß nicht deiner Kinder, Sorge für das Heil der Sünder,
 jetzt und zu der Todeszeit, wenn die Augen werden brechen,
 wenn die Zunge nichts kann sprechen, hilf uns in dem letzten Streit.
7. Bitt' beim Vater, der voll Güte, daß er gnädig uns behüte,
 deine Diener, die wir hier noch mit Feinden müssen ringen
 und oft Trauerlieder singen. Mutter, zeuch uns bald nach dir!



Nun ruhst du, Hoch - ge - be - ne - dei - te, ge - schmük - ket



2. Der Himmel und die Erde tönen dein Lob in Ewigkeiten hin
und alle Gaben Gottes krönen dich, Jungfrau, Mutter, Königin!
3. O Mutter, die wir kindlich ehren, o Mutter voller Lieb' und Treu',
sieh her auf uns ins Tal der Zähren und steh' uns immer huldvoll bei.
4. Erbitt' uns Nachlaß uns'rer Sünden, den Frieden Gottes, Himmelsruh';
hilf uns jetzt streiten, überwinden und führ uns einst dem Himmel zu!



2. Mächtig, wie ein Seraph, schwinget sie sich über jeden Stern
und die Auserwählte dringet bis zum höchsten Thron des Herrn.
Jesus, den sie einst genähret, nimmt sie zu sich und verkläret
sie mit höchster Herrlichkeit, sie mit höchster Herrlichkeit.
3. O was sind die kurzen Leiden, die sie auf der Welt bestand,
gegen jene Seligkeiten, die sie dort im Himmel fand?
Augenblicklich war ihr Leiden, ewig sind die Seligkeiten,
die sie nun dafür genießt, die sie nun dafür genießt.

4. Gott, der hoch im Himmel thronet, wohin unsre Hoffnung steht,
wenn die Tugend so belohnet, wenn dieselbe so erhöht;
o so schenk auch uns die Gnade, daß wir auf dem Tugendpfade
wandeln bis zu deinem Thron, wandeln bis zu deinem Thron.



Ihr Him-mel, sei-et froh und die ihr o-ben woh-net; be-
ge-het die-sen Tag in größ-ter Freu-dig-keit: denn
heut' von ih-rem Sohn die Mut-ter wird be-loh-net; und
ihr ge-weih-tes Haupt mit Kro-nen ü-ber-streut.

2. Kaum ware sie in Gott durch sanften Tod entschlafen;
kaum daß die reine Seel' von ihren Leibe schied,
so weiß schon Gottes Macht der Sache Rat zu schaffen;
daß sie mit Leib und Seel' die Himmelsburg bezieht.
3. Was ließ dein Sohn dort nicht dir, holde Jungfrau, blicken?
Er goß in größter Meng' die Gaben in dich aus:
es mußte insgesamt Mariam all's beglücken;
was edles nur enthält dies so beglückte Haus.
4. Den du auf dieser Welt mit deinem Fleisch gekleidet;
der kleidet dich nunmehr mit seines Glanzes Pracht,
dem du in deinem Schoß ein' Ruhstatt zubereitet,
der hat die Himmelsruh' dir dort zuweg gebracht.
5. Der, welchen ehemals die Menschheit hat umhüllet,
zeigt sich nun gänzlich dir in seinem Gottheitsschein:
du bist von diesem Schein selbst dergestalt erfüllet
als keinem Menschen je kann widerfahren sein.
6. Du hattest Gott zuvor mit deiner Milch getränkt;
er schenkt dir nun dafür den Himmelsnektar ein:
was du dich viel und oft um seinetwill'n gekränket,
wird dir durch Freud' und Lust ersetzt ganz ungemein.